

Das goldt traw vnd glaub veriagt:  
 Mitt goldt man alle recht erkaufft/  
 Auch das gsage dem goldt nachlauft/  
 Bald wirt die zucht vnd scham geschwecht/  
 Wo nicht mehr ist gericht vnd recht.

Auch Diphilus spricht also/  
 Ich halts darfür das nichts die welt  
 Gwaltigers hatt dan goldt vnd gelt/  
 Mitt dem so schneidt man vnd geschicht  
 Alles/was dem menschen gebricht.

Derhalben ist diser für den besten zü halten / der solche ding recht vnd billich  
 verachtet / dises sagt auch der alt mann im Plauto:

Ich hab das goldt / vnd halts für gering/  
 Das es gar oft in allem ding/  
 Böß hat geben vnd arg list /  
 Darauß verderbnuß kommen ist /.

Es seindt auch ande Poeten die mitt bitteren vñ schmälichen worten dz gelt/  
 welchs auß goldt vnd sylber als die fürnemste metallē gmünzet wirt / geschol  
 ten habendt / vnd sonderlich Juuenalis:

Die weil die herrlichkeit des gelts  
 Ist heilig / vnd regiert die welt/  
 Wiewol zü ehren dir noch nicht/  
 Ein tempell ist bey vns auff gericht/  
 Da du leidig gelt ein wouung/  
 Hettest mitt grosser bequämung/  
 Vnd dir noch kein altar ist gsetzt/  
 Da man dich ehr vnd nicht verlegt.

Vnd an ein anderen ort spricht er:

Erstmal hatt vns das schnöde gelt  
 Frömbd böß sitten bracht in die welt/  
 Auch weibsche reichrumb grosser acht/  
 Vil überfluß vnd schandlich pracht/  
 Darvon die welt ist ganz verderbt/  
 Mitt all irn thün nichts güts ererbt.

Derhalben lobendt der mehrer teil das tauschen vnd stechen mitt waren / wel  
 che vor altē zeiten ehe das gelt erfunden ist / die leut in stätē gebrauch gehabt ha  
 bendt / vñ noch bey vnseren zeiten ettliche schlechte vnd einfaltige völker dis ge  
 brauchēdt. Darnach schendē sie die anderē metallē gar hefftig vñ lesterlich / vor  
 auß aber das eisen / mitt welche kein grösserer abbruch noch verderbung dē men  
 schlichen läben hatt mögen gebracht werdē / dan auß dem selbigen machet man  
 schwerter / scheffelinlin / kurze vnd lange spieß / pfeill mitt welche vñ der gleichē  
 die leut verwüdt werdē / todtschlag / mordt / strafrouberēy / vñ krieg verbracht.  
 Welchs noch dē es dē Plinio hatt zorn gethon / hat er geschribē : Wir gebrauchē  
 ietzund dz eisen nicht allein von nahē / sond auch von allerley behende gwer / die  
 man würffet od schensset / zü teil auß dē büchsen / zü teil auß dē schlingē vñ auß  
 dem arm / auch zü teil auß gfedertē / welchs ich für dē aller schendlichstē betrug  
 achte / dē menschen haben erdenckē könnē / dan damit dē tod dē mensche dester  
 schneller übereilte / habendt wir in fliegēdt gmachet / vñ dem eisen federn ange  
 macht. Aber doch so wirt ein wurffspießlin / nicht mer auff ein mal / dan in eines  
 mensche leib geworffe / des selbē gleichē auch ein pfeil / er seye vō armbrust bogē /  
 od vō einē schlauder / od vō ein bäck armbrust geschossen. Aber ein eisene kugel  
 auß dē büchsen gschossen / kan durch viler leütē leib auff ein mal ghön / vñ ist kein  
 marmelstein noch felsē d im zügegen so hart vñ vest / das er mitt seinem gwalt  
 nicht möge durchtringen / vnd zerbrechē. Derhalben die höchste thürn nimpt er  
 auff